

Pressekonferenz – Transkript

ANGELIQUE KERBER

(nach ihrem 2-6, 1-6 Niederlage gegen Emma Raducanu)

FRAGE: Frau Kerber, wahrscheinlich sind Sie enttäuscht, aber eigentlich war das Spiel zwischenzeitlich total klasse und hochwertig. Haben Sie eine Erklärung, weshalb Sie es irgendwie nicht über die Ziellinie gebracht haben?

KERBER: Ja, natürlich bin ich enttäuscht. Ich meine, ich hätte mir das schon auch anders gewünscht, aber ich meine, ich habe mich... Also ich habe alles gegeben, was ich konnte. Ich meine, ich habe keine wirkliche Sandplatzvorbereitung gehabt. Trotzdem habe ich gesagt, ich gehe da raus und werde versuchen, alles zu machen, was ich kann. Hat leider nicht gereicht. Teilweise habe ich auch gut gespielt, aber dieses Sandplatzgefühl hat dann halt auch zwischendrin gefehlt, und ich glaube, dass das auch diese Matchpraxis besonders auf Sand, wo mir der Belag eh nicht liegt, ja noch extrem fehlt.

FRAGE: Marta Kostyuk hat mal bemerkt, dass sie hat ein bisschen gestört Bildschirm, wenn es so spielt gegenüber. Also, wie hat es sich bei Ihnen angefühlt. Also, wie haben Sie sich gefühlt? Genau.

KERBER: Also ich kenne den Platz ja schon sehr gut über die Jahre und ich kann da jetzt nicht sagen, dass ich irgendwie gestört wurde vom Bildschirm. Nein.

FRAGE: Wie war es jetzt körperlich für Sie? Sie haben ja gestern noch erzählt, dass Sie extrem angeschlagen waren. Wie haben Sie das Match so durchgehalten?

KERBER: Es wäre jetzt gelogen, wenn ich sage, dass ich topfit bin oder topfit war. Klar war ich und bin ich immer noch angeschlagen. Ich konnte nicht wirklich die letzten Wochen auch jetzt in Brasilien ja kaum, kaum trainiert, kaum gespielt. Habe gestern, vorgestern zwar hier relativ gut trainiert, aber es ist noch mal was anderes, wenn die Anspannung kommt, wenn man dann lange Rallies hat, wenn man dann halt auch in diesem Moment das beste Tennis spielen muss. Und das hat natürlich noch gefehlt und das habe ich auch gemerkt. Deshalb, ja, werde ich jetzt ein paar Tage frei machen und dann versuche ich die richtige – sagen wir mal in

Anführungszeichen – Sandplatzvorbereitung zu machen, um dann, ja, fit dann tatsächlich rauszukommen.

FRAGE: Sie waren erstaunlich aggressiv und dominant und sind nach vorne gegangen. Was war das? War das für Sie...? Haben Sie das so geplant? Aber ist das so eine neue Strategie auf Sand für Sie vielleicht?

KERBER: Also ich glaube, heute war das auf jeden Fall die Strategie, weil lange Rallies links und rechts, ich glaube das hätte ich glaube ich nicht komplett geschafft. Ich habe versucht, aggressiv zu spielen, von vornherein. Natürlich versuche ich auch hier oder da mein Spiel ein bisschen zu verändern. Und ich meine, ja, nach jedem Match ist man schlauer, man versucht das Beste oder das Positive rauszuholen und versucht, nach vorne zu gucken.

FRAGE: Wissen Sie schon, welche Turniere noch weiter stehen vor Ihnen, also wo Sie weiterspielen werden?

KERBER: Rom und Paris ist das nächste.

FRAGE: Sie haben gestern auch gesagt, dass eigentlich alles so läuft, wie Sie es erwartet haben. Im Ranking sind Sie jetzt noch ziemlich weit hinten. Wie sind da Ihre Vorstellungen? Welche Ziele haben Sie sich da gesetzt? Wann möchten Sie wieder Top 100 sein?

KERBER: Also das Ranking, das kommt immer. Wenn man gut spielt, wird das Ranking auch besser. Und ich glaube, da habe ich auch schon mittlerweile Erfahrung drin. Aber natürlich will ich jetzt erst mal versuchen, ja, gute Matches wieder zu haben, viele Matches zu haben. Sandplatz war klar, das wird schwierig. Wir sind ja jetzt noch am Anfang, aber auch das weiß ich, das wird auf jeden Fall eine große Herausforderung, eine Challenge. Dann haben wir Rasen, und ich habe mir jetzt keine besondere Deadline gesetzt. Also schauen wir, was die nächsten Wochen und Monate zeigen.

FRAGE: Ich wollte Sie ganz kurz etwas fragen zu Emma Raducanu. Die kannten Sie ja noch gar nicht. Waren Sie überrascht, oder?

KERBER: Nein, wir haben noch nie miteinander gespielt. Ich glaube, ein, zwei Mal trainiert, aber ich habe ein paar Matches im Fernsehen schon gesehen oder auch live. Also jetzt überrascht von Ihrem Spiel war ich jetzt nicht wirklich, nein.